

Die Hausbibliothek der Hohenzollern.

Für die Zwecke des Auseinandersetzungsverfahrens mit dem Hohenzollernhause ist die königliche Hausbibliothek im Berliner Schloß von einem sachverständigen Antiquar abgeschätzt worden. Danach haben die etwa 35 000 Bände einen Gesamtwert von Mk. 2,079.290.

Die Hausbibliothek enthält nicht die in den Privatzimmern des Kaisers und der Kaiserin im Berliner Schloß und im Neuen Palais aufgestellte Handbibliothek, die vor allem deutsche und englische Bücher über Schiffbau und Seekriegsgeschichte, religionswissenschaftliche und erbauliche Bücher, neuere Geschichtswerke und einige Lieblingsschriftsteller, wie Chamberlain und Ganghofer, enthielt. Zu ihr zählte ferner nicht die gemeinschaftliche Bibliothek des Kaiserpaars, die ihm von der Korporation der Berliner Buchhändler zur Hochzeit geschenkt worden war. Darin waren alle deutschen Klassiker, die wichtigsten Bücher der Geschichte und Kulturgeschichte, Handbücher der Technik und Naturwissenschaft, grundlegende geographische Werke usw. Ferner sind eine Reihe der Bibliotheken früherer Mitglieder des Hohenzollernhauses auf dem Erbgang in andere Hände gekommen: Prinz Heinrich erhielt die Bibliothek Kaiser Wilhelms I., die Kaiser Friedrichs wurde unter seinen Kindern aufgeteilt, und die Bücher der Kaiserin Augusta blieben im Palais Unter den Linden und sind erst kürzlich der früheren Großherzogin von Baden übermittlelt worden. Die Hausbibliothek enthält also, wie ihr Leiter Dr. Bogdan Krieger, jetzt in den „Grenzboten“ ausführt, hauptsächlich die Bibliotheken der Preußenkönige bis auf Friedrich Wilhelm IV. Bei der Abschätzung wurde so verfahren, daß man einen Oktavband in den Bibliotheken Friedrichs des Großen durchschnittlich mit Mk. 300 ansetzte, ihn in den Bib-

liotheken Friedrich Wilhelms II. und des IV. mit Mk. 35. — bewertete, während ein Band aus dem Besitz Friedrich Wilhelms III. nur mit Mk. 5. — in Ansatz gebracht wurde. Die des letzteren ist nämlich die nüchternste u. dürrste aller hier vereinigten Büchereien. In anderer Art als Friedrich Wilhelm I. war er ohne literarische Interessen und verstand nicht einmal, das Bestreben seiner Gattin, die Lücken ihrer wissenschaftlichen Bildung durch Lektüre guter historischer Werke und der klassischen Literatur ihrer Zeit auszugleichen. Theologische Werke, Agenden, liturgische Bücher und Predigten sind zahlreich in seiner Bibliothek, infolge seiner Teilnahme an der kirchlichen Bewegung seiner Zeit.

An Reichhaltigkeit und Umfang steht unter den Hohenzollernbibliotheken die gegen 19.000 Bände umfassende Bibliothek Friedrich Wilhelms IV. an der Spitze. Sie beweist, daß der König sie in jedem Wissenschaftszweige auf der Höhe ihrer Zeit hielt. Auf diesen König geht auch die in der Hausbibliothek befindliche große Aquarellsammlung zurück, heute mit etwa 3600 Nummern. Sie zeigt im wesentlichen die Neubauten Friedrich Wilhelms IV. in Potsdam, und ihre Blätter von Graeb und Arnim gehören zu den besten ihrer Zeit. Bei der Schätzung wurden endlich 642 Werke mit insgesamt 2200 Bänden einzeln abgeschätzt und ergaben einen Wert von über drei Viertel Millionen Mark. Am höchsten taxiert wurden darunter zwei Werke aus der Abteilung Theologie: ein handschriftliches Horarium aus dem 15. Jahrhundert mit vielen Miniaturen, das mit Mk. 40.000 angesetzt wurde, und eine siebenbändige Luther-Ausgabe aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, die aus dem Besitz des Marschalls Doibert stammt und auf Mk. 48.000 geschätzt worden ist.

Die Versteigerung Miller-Aichholz.

(Fortsetzung)*

Im Nachfolgenden setzen wir die Ergebnisse der Versteigerung Miller von Aichholz fort:

KASSETTEN UND ETUIS.

Nr. 235 Etui, Deutsch, um 1700; K 400. Nr. 236 Desgl. K 1200; Nr. 237 Etui, Ital., 17. J., K 4000; Nr. 239 Etui, Deutsch, um 1700, K 2500; Nr. 240 Etui, Ital., 13. J., K 25000; Nr. 241 Desgl. K 3000; Nr. 242 Kassetten, Ital., 15. J., K 160.000; Nr. 243 Kassetten Deutsch, 1576, K 150.000; Nr. 244 Etui, Ital., um 1500, K 250.000; Nr. 245 Etui, Ital., 16. J., K 200.000; Nr. 247 Kassetten, Ital., 16. J., K 150.000; Nr. 248 Kassetten, Ital., vor 1500, K 190.000; Nr. 249 Etui, Ital., 17. J., K 120.000; Nr. 250 Kassetten, Ital., 15. J., K 100.000; Nr. 251 Etui, Ital., 17. J., K 9000; Nr. 252 Etui, Ital., 1563, K 45.000; Nr. 253 Etui, Ital., 18. J., K 3000; Nr. 254 Kassetten, Ital., Stil 15. J., K 400.000; Nr. 255 Kassetten, Ital., 17. J., K 22.000; Nr. 256 Kassetten, Ital. 17. J., K 60.000; Nr. 257 Kassetten in Form eines Grabbaues, Ital. Frührenaissance, K 770.000; Nr. 258 Dose, Deutsch, um 1800, K 4500.

ANTIKEN.

Nr. 259 Holzfigur, Aegypt., 2. J., und Nr. 260 Krieger. Spätägypt., K 30.000; Nr. 261 Schale, hellenist., K 38.000; Nr. 262 Desgl. K 38.000; Nr. 263 Vase, Griech., K 4600; Nr. 264 zwei Gefäße, 4. J. vor Chr., K 11.000; Nr. 259 Holzfigur, Aegypt., 2. J., und Nr. 260 Figur eines Kriegers, Spätägypt., K 1700; Nr. 261 Schale, Hellenistisch, K 30.000; Nr. 262 Schale, Hellenist., K 38.000; Nr. 263 Vase, Griech., 3. bis 4. J., v. Chr., K 4600; Nr. 264 zwei Gefäße, 4. J. v. Chr., K 11.000; Nr. 265 Vase, Römisch, K 6400; Nr. 266 Fragmente dreier Gefäße, und Nr. 267 Torso einer weiblichen Figur, Tanagra, 1. J. v. Chr., K 6100; Nr. 268 fünf figurale Tonfragmente und Nr. 269 zwei Appliken, Römisch, K 4800; Nr. 270 Herd, Vorchristlich, K 3200.

* Siehe Nr. 1 der „Internationalen Sammler-Zeitung“.

RAHMEN, WAPPEN UND REHKÖPFE.

Nr. 271 Holzrahmen, Ital., um K 18.000; Nr. 272 Kirchenschild, Ital., 17. J., K 23.000; Nr. 273 Epitaph, Deutsch, 16. J., K 21.000; Nr. 274 Wappen, Deutsch, 1. H. 17. J., K 21.000; Nr. 275 Wappentafel, Deutsch, 1650, K 5000; Nr. 276 Rehkopf, Oesterr., Ende 18. J., K 12.000; Nr. 277 Tabernakelgehäuse, Ital., 17. J., K 20.000; Nr. 278 Wappenschild, Oberital., K 26.000; Nr. 279 Wappentafel, Deutsch, 1652, K 6000; Nr. 280 Ein Paar Gemsköpfe, Deutsch, vor 1750, K 26.000; Nr. 281 Wappentafel, Niederdeutsch, 1575, K 30.000; Nr. 282 Rehkopf, Oesterr., 1780, K 65.000; Nr. 283 Tabernakelrahmen, Florenz, um 1450, K 60.000; Nr. 284 Wappentafel, Deutsch, um 1600, K 75.000; Nr. 285 Gemskopf, Deutsch, um 1700, K 13.000; Nr. 286 Rahmen, Ital., um 1700, K 27.000; Nr. 287 Rehkopf, Deutsch, 2. H. 17. J., K 120.000; Nr. 288 Rehkopf, Deutsch, vor 1700, K 8000; Nr. 289 Wappentafel, Deutsch, 1667, K 34.000; Nr. 290 Holzschild, Ital., 17. J., K 120.000.

MÖBEL.

Nr. 291 Stuhl, Oesterr., 1813, K 60.000; Nr. 292 Spinnstuhl, Oesterr., 2. H. 18. J., K 24.000; Nr. 293 Wandtisch, Stil österr. Barocke, K 40.000; Nr. 294 Vitrine, Ital., 19. J., K 100.000; Nr. 295 Prunksessel, Ital., um 1820, K 390.000; Nr. 296 Wandkasten, Tirol, um 1700, K 27.000; Nr. 297 Zwei breite Konsolen, Tirol, 17. J., K 42.000; Nr. 298 Fußschemel, Oesterr., um 1730, K 8500; Nr. 299 Zwei Schemel, Ital., 18. J., K 230.000; Nr. 300 Tisch, Alpen., um 1600, K 36.000; Nr. 301 Stuhl, Oesterr., 18. J., K 12.000; Nr. 302 Armlehnstuhl, Alpen., um 1700, K 28.000; Nr. 303 Kredenzschrank, spätere Arbeit, K 140.000; Nr. 304 Schreibtisch, Stil ital. Renaissance, K 220.000; Nr. 305 Wandkasten, Oesterr., 1636, K 46.000; Nr. 306 Wiege, Alpen., 1743, K 100.000; Nr. 307 Betpult, 18. J., K 70.000; Nr. 308 Koffer, Südtal., 17. J., K 190.000; Nr. 309 Wandtisch, Stil ital. Renaissance, K 170.000; Nr. 310 Truhe, Ital., 17. J., K 280.000; Nr. 311 Kredenztruhe, Stil ital. Renaissance, K 32.000; Nr. 312 Kassetten, Deutsch, 1557, K 46.000; Nr. 313 Kassetten, Deutsch., 16. J., K 28.000; Nr. 314 Wandkasten, Tirol; 16. J., K 65.000; Nr. 315 Klapplehstuhl, Deutsch, 1592, K 36.000.